

»Farben Hilkert«. Danach kamen immer mehr Spatzen zur Nächtigung, so am 15. 12. 1983 auf der Westseite 3, auf der Nordseite 6=insgesamt 9 Sperlinge.

Außerdem wurde am 31. 1. 1985 ein Reklame-Tuch »Orient-Räumungs-Verkauf« angebracht; es flatterte im Winde. Folge: Beide Schilder »Farben Hilkert« waren unbesetzt. Noch am 12. 8. 1985 waren beide Schilder unbesetzt. Erst am 4. 11. 1985 befand sich ein Haussperling auf der Nordseite im Firmen-Schild. Also: Vom 31. 1. 1985 bis 4. 11. 1985 waren beide Firmenschilder unbesetzt!! Danach kamen immer mehr Haussperlinge zur Nächtigung: Am 26. 11. 1985 waren es schon 5, am 8. 12. 1985 bereits 7 nächtigende Haussperlinge.

Auch am 24. 12. (Heiliger Abend) und am 31. Dezember (Sylvester) wurden die Spatzen durch Schießen und »Knallerei« belästigt; so am 24. 12. 1986: Kein Sperling in den »Farben Hilkert«; hängt mit der »Knallerei« zusammen. Regen und Schnee üben offenbar keinen nachteiligen Einfluß auf die nächtigenden Hausspatzen aus; denn ich traf sie bei dieser mißlichen Witterung wiederholt in den Firmen-Schildern an. Dagegen scheint der Sperling auf Wind empfindlich zu reagieren.

Literatur

DECKERT, G. (1968): Der Feldsperling (*Passer montanus* L.). Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. — HEER, E. (1973): Zur Nistweise des Haussperlings (*Passer domesticus*). — Anz. orn. Ges. Bayern, 12: 47-51. — HEER, E. (1971): Die Vogelwelt Süd-Bessarabiens (vornehmlich des Budschak). J. F. Steinkopf, Stuttgart. — STIEFEL, A. (1976): Ruhe und Schlaf bei Vögeln. Die Neue Brehm-Bücherei. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

Sterntaucher (*Gavia stellata*) an den Odenwaldrand verdriftet?

Von Dietmar Matt

In der Vergangenheit war es mehrfach der Fall, daß Meeresvögel aus dem Norden auf ihren Wanderungen ins Binnenland auch durch die Rheinebene zogen. Heftige Westwinde bewirkten dann oftmals, daß sie aus dem Rheintal an den Rand des Odenwaldes verdriftet wurden. So berichtete dies beispielsweise FELSCH (1962) von Sturmschwalben (*Hydrobates pelagicus*). In Weinheim an der Bergstraße, das am westlichen Odenwaldrand gelegen ist, wurde am Spätnachmittag des 31. Januar 1985 ein ziemlich geschwächter Sterntaucher (*Gavia stellata*) etwa 60 m von der Wasseroberfläche des Waidsees entfernt unmittelbar vor einem den See umgrenzenden Draht-

Anschrift des Verfassers:

Dietmar Matt, Birkenauer Talstraße 57, D-6940 Weinheim a.d. Bergstraße

zaun aufgefunden. Im Schlichtkleid waren die zahlreichen, typischen weißen Tupfen auf der dunklen Oberseite gut zu erkennen, die diesem Seetaucher den Namen gaben (HÖHN 1982). Die ebenfalls charakteristische leichte Aufwärtsbiegung des Unterschnabels bei geradem Oberschnabelfirst waren weitere Kennzeichen zur Bestimmung des Wasservogels. Er blutete etwas an einer Zehe des rechten Beines, das er zudem schräg nach hinten abwinkelte. Offensichtlich hatte sich der Sterntaucher beim Entfernen von der in den Randzonen vereisten Wasserfläche des Sees verletzt. Wegen ihrer anatomischen Beschaffenheit können sich die Seetaucher an Land nur ziemlich unbeholfen, auf dem Bauch robbend und nur etappenweise voranbewegen (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1, 1966, THIEDE 1979, HÖHN 1982). Bei der tierärztlichen Untersuchung mit Röntgenaufnahmen konnte allerdings keine Bruchverletzung festgestellt werden, so daß das verletzte Bein mittels Klebeband in die funktionsgerechte Haltung zurückversetzt wurde.

Daten des Sterntauchers: Gewicht 1500 g, Flügel 290 mm, Schnabel (vom Nasenloch) 40 mm, Schwanz 50 mm, Lauf 72 mm.

Der Sterntaucher ließ sich mit Heringsstückchen gut füttern und nahm am nächsten Tag auch selbst Fischstückchen aus einem mit Wasser gefüllten Gefäß auf.

Da am 30. und am 31. Januar sehr starke Westwinde registriert wurden und da der Sterntaucher ziemlich geschwächt aufgefunden wurde, liegt die Vermutung nahe, daß auch in diesem Falle eine Verdriftung eines ziehenden Meeresvogels vorliegt. Möglich ist aber auch, daß es sich lediglich um eine Beobachtung der zwar seltenen, aber über ganz Mitteleuropa verstreuten winterlichen Binnenlandaufenthalte dieses Seetauchers handelt. Jedenfalls sollte das Phänomen der Verdriftung von durch das Rheintal ziehenden Meeresvögeln auch weiterhin registriert werden.

Literatur

- BAUER, K. M. & GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Wiesbaden. — FELSCH, K. (1962): Sturmschwalbe *Hydrobates pelagicus* an der Bergstraße. Orn. Mitt. 14: 34. — HÖHN, E. O. (1982): Die Seetaucher, Gaviidae. Wittenberg Lutherstadt, Neue Brehm Bücherei Nr. 546. — THIEDE, W. (1979): Wasservögel — Strandvögel. München, Bern, Wien (BLV).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Matt Dietmar

Artikel/Article: [Sterntaucher \(*Gavia stellata*\) an den Odenwaldrand verdriftet? 132-133](#)